



Katholische Männerbewegung

Jahresbericht 2011–2012



www.kmb.or.at

Inhalt



Inhalt

- 3 **Vorwort**
- 4 **KMBÖ & Vereinsorgane**
- 5 **Leitlinien**
- 6 **Schwerpunkte**
- 7 **Jahresthema**
Tabus – Worüber wir nicht reden (wollen)
25. Sommerakademie 2011
- 8 **Österreichweite Veranstaltungen**
Sternwallfahrt nach St. Radegund

KMB in den Diözesen

- 9 KMB Feldkirch
- 10 KMB Linz
- 12 KMB Salzburg
- 14 KMB Wien
- 16 KMB St. Pölten
- 18 KMB Graz-Seckau
- 19 KMB Eisenstadt
- 20 Gurk-Klagenfurt / KMB Innsbruck

- 21 **Öffentlichkeitsarbeit**
- 22 **Männerspezifische Produkte** der KMB
- 23 **Danke/Termine**

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Freundinnen der Katholischen Männerbewegung!

Mit diesem Jahresbericht wollen wir die Aktivitäten und Arbeit der Katholischen Männerbewegung des Jahres 2011/12 in den neun Diözesen Österreichs nochmals Revue passieren lassen – mit der Dokumentation unserer Veranstaltungen und mit einigen fotografischen Schnappschüssen, die exemplarisch die Aktivitäten in Erinnerung bringen mögen.

Migration, Gewalt, Religion, Menschenhandel – das waren einige der vielen Themenstränge des Jahresthemas der Katholischen Männerbewegung unter dem Titel „Tabus – worüber wir nicht reden (wollen)“.

In den Jahren 2011 und 2012 machte die KMBÖ durch vielfältige Aktionen und Veranstaltungen auf Tabuthemen aufmerksam. Unser Dank für ein erfolgreiches Arbeitsjahr mit diesem nicht immer einfachen Thema gilt dabei besonders den Referenten, die uns in einzelnen Veranstaltungen

ein breites und authentisches Bild aktueller Themen über Tabus in der Gesellschaft vermittelt haben.

Berichte über Schwerpunkte wie Vatertag, Sommerakademie und die Diözesan- und Männertage sind ein wesentlicher Teil unseres Jahresberichtes. Das alles

verdanken wir der tatkräftigen Unterstützung unserer Mitglieder, die die Katholische Männerbewegung seit mehr als 60 Jahren tragen. Unser Dank gilt auch wohlwollenden Förderern und Kooperationspartnern, ohne deren Hilfe unsere Aktivitäten so nicht durchgeführt werden könnten.



A handwritten signature in black ink that reads "Leopold Wimmer".

DI Dr. Leopold Wimmer
Vorsitzender der KMBÖ



Wir greifen auf, was Männer bewegt!

KMBÖ & Vereinsorgane



Die Vorstandsmitglieder

DI Dr. Leopold Wimmer
Vorsitzender KMBÖ (Leitung)

Helmut Dachs
Stv. Vorsitzender der KMB (Leitung)

Herbert Nussbaumer
Stv. Vorsitzender der KMB (Leitung)

Pfr. Mag. Andreas Jakober
Geistlicher Assistent (Leitung)

Mag. Christian Reichart
Generalsekretär (Leitung)

Raimund Löffelmann
Kassier (Leitung)

weitere Mitglieder:

Fritz Dobringer (KMB Linz)
Dr. Paul F. Röttig (KMB Eisenstadt)
Adolf Stüger (KMB Innsbruck)
Mag. Ernest Theußl (KMB Graz-Seckau)
Helmut Wieser (KMB Wien)

Organisation der Katholischen Männerbewegung Österreich

Die KMBÖ ist eine kirchliche, mÄnnerspezifisch und entwicklungspolitisch arbeitende Organisation. Sie wurde im Jahr 1948 gegründet. Sie ist die größte Männerorganisation Österreichs. Die handlungsleitenden Prinzipien der KMB sind der Föderalismus und die Demokratie. Die KMBs sind eingebunden in die Katholische Aktion und in die internationale Männervereinigung UNUM OMNES mit Sitz in Rom.

Die Organe der KMBÖ sind:

- Leitung
- Vorstand
- Konferenz
- Schiedsgericht

Leitung

In der Leitung der Katholischen Männerbewegung Österreichs werden alle wichtigen Entscheidungen in Bezug auf die Arbeit und Angebote der Katholischen Männerbewegung besprochen. Vorbereitet wird hier vor allem die Arbeit des Vorstands der KMBÖ.

Vorstand

Der Vorstand sorgt für die Koordination der Arbeit in den Diözesen und wird auf drei Jahre gewählt. Er besteht aus dem Vorsitzenden der KMBÖ, dem ersten und dem zweiten Stellvertreter und weiteren Mitgliedern (darunter der Geistliche Assistent sowie der Generalsekretär).

Konferenz

Die Konferenz der KMBÖ tritt zweimal jährlich und zwar in der Regel im Frühjahr und im Herbst zusammen. In der Konferenz wird die Arbeit der Diözesen koordiniert.

Leitlinien & Statistik

Leitlinien



Wir fördern den **partnerschaftlichen Umgang** in allen Lebensbereichen, insbesondere in Ehe und Familie.



Wir unterstützen Männer, ihr Leben nach dem Glauben auszurichten und dadurch **Zeugen dieses Glaubens** zu sein.



Wir leben, vertiefen und bezeugen unseren Glauben und geben ihn weiter.



Wir wollen Gemeinschaften aufbauen und pflegen, um Kirche erlebbar zu machen; eine Kirche der **Toleranz, des Dialogs, der Einheit in Vielfalt**.



Wir sprechen Männer mit **Lebens- und Glaubensfragen** aktiv an. Wir begleiten sie und geben ihnen **Hilfestellung**. Wir gestalten **Gesellschaft und Kirche**.



Wir initiieren und unterstützen die Errichtung von **Männerzentren und Männerberatungsstellen**.



Wir treten ein für **soziale Gerechtigkeit, Lebens- und Entwicklungschancen** aller Menschen, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung.

Statistik

Anzahl der	
KMB-Mitglieder	31.665
Kunden/Abonnenten	13.887
Sympathisanten	5.550
SpenderInnen	23.181

Diözesane Veranstaltungen im Jahr 2011/12	450
BesucherInnen dieser Veranstaltungen	22.517

Auflage Männermagazin Ypsilon	38.000–40.000
--------------------------------------	---------------

Spendeneinnahmen	Euro 2.697.556,48
aus eigenen Aktionen (Adventsammlung, Mailings, Augustsammlung, etc.)	

Diözesane MitarbeiterInnen	
KMB, ehrenamtlich	1.120
SEI SO FREI, ehrenamtlich	335
KMB, hauptamtlich	25 (495 Wochenstunden)
SEI SO FREI, hauptamtlich	22 (560 Wochenstunden)

Kooperationspartner	90 Institutionen
----------------------------	------------------



Der Vorstand der KMBÖ zu Besuch bei Männerbischof Mag. Christian Werner:
(v.l.n.r.): Mag. Christian Reichart, Helmut Dachs, Herbert Nussbaumer, DI Dr. Leopold Wimmer, Bischof Mag. Christian Werner, Helmut Wieser

Schwerpunkte

Wir greifen auf, was Männer bewegt

Männerpolitik

Die Katholische Männerbewegung vertieft Tabu-Themen männerspezifisch

Diözese-Graz Seckau. In düsterer Finsternis wanderte am 13. Oktober 2011 eine große Schar mit Kerzen in den Händen hinauf zur Wallfahrtskirche Osterwitz, gelegen auf der Koralpe in 1143 m Seehöhe. „Mit allen Sinnen Gott begegnen – was bei uns alles schon tabu geworden ist“ war das Thema der Wanderung, das der Grazer Diözesanobmann Ernest Theußl in tiefsinnigen Meditationen erschloss. Dabei wurden Tabus angesprochen, die mit den fünf Sinnen des Menschen zusammenhängen. Besonderes Echo fand das Tabu „Gott“, einem Vokabel, dem man im Alltag tunlichst aus dem Weg zu gehen pflegt. Dekanatsobmann Florian Orthaber hat die Wallfahrt gut vorbereitet und die Pfarre Osterwitz bereitete eine großzügige Agape.

Männerbeziehungen

Bei der Katholischen Männerbewegung sind Ehrenamt und freiwillige Arbeit zwei wichtige Themen

Hollabrunn. Mit einem „Tag der Vereine“ wollte die Stadt ein kleines „Dankeschön“ allen Ehrenamtlichen im Mai 2011 aussprechen für die großartigen, unbezahlbaren und unverzichtbaren Leistungen. 40 Vereine informierten in der Sporthalle über ihre Ziele und Aktionen. Natürlich war auch die Katholische Männerbewegung und ihre fünf Arbeitsbereiche dabei. Die Betreuer des Info-Standes konnten vielen Interessentinnen und Interessenten die Katholische Männerbewegung, deren spirituelle Ausrichtung und die gesellschaftspolitischen Ziele näher bringen.

Männerglaube

Die Katholische Männerbewegung begleitet Männer auf ihrem spirituellen Weg

Göttweig. „Männer reden über den Glauben“ war das Thema der Begegnungs- und Besinnungstage der Katholischen Männerbewegung im Exerzitienhaus St. Altmann im Jahr 2011. Mit einzelnen Impulsen, z.B. „Die Gegen-

wart Gottes“ wurden die Teilnehmer ermutigt, über den eigenen Glauben zu sprechen. Patres aus dem Benediktinerstift begleiteten diese Tage inhaltlich. Im Rahmen des Kurses zeigte Frater Richard auch einen Lichtbildvortrag „Pilgern auf dem französischen Jakobsweg“.

Männeridentität

Einkehrtage und Reflexion:

Wann ist ein Mann ein Mann?

Obrtitzberg. „Die Suche nach Gott umfasst das ganze Leben“, sagte der Melker Abt Burkhard Ellegast beim KMB-Einkehrtag der Pfarren Obrtitzberg und Oberwölling am 25. Februar 2012. Dreißig Männer nahmen daran teil. Aus seinen persönlichen Erfahrungen erzählte Abt Burkhard: „Oft hat Gott sich anders gezeigt als erwartet.“ Manchmal erkenne man dies erst später im Rückblick, sagte er. Jeder könne Spuren Gottes im eigenen Leben entdecken. Das Leben selbst sei ja eine ständige Suche nach Gott, in dem jeder spüren kann, dass Gott anwesend sei, wies Abt Burkhard hin. „Doch nicht in den großen Dingen, sondern sehr oft nur in den kleinen Dingen des Alltags.“

Entwicklungspolitik

Männer helfen konkret:

Spenden aus Österreich helfen, Lebensbedingungen in Afrika ganz konkret zu verbessern. Mit Hilfe von SEI SO FREI und den Spenden aus Österreich konnten in der Mara-Region in Tansania Trinkwassertanks gebaut werden, versteppte Landflächen aufgeforstet und zahlreiche landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildungsprogramme durchgeführt werden. 350 Großfamilien sind in diese Projekte eingebunden, doch indirekt profitieren davon auch viele andere der insgesamt rund 40.000 Menschen, die in den weit verstreuten Dörfern leben. Tausende KMB-Mitglieder und HelferInnen trugen die Adventsammlung im Jahr 2011 durch ihr ehrenamtliches Engagement mit. Vielen herzlichen Dank!

Ermutigung, selbstbewusst Standpunkte zu beziehen

Die 25. Sommerakademie der Katholischen Männerbewegung Österreichs (KMBÖ) diskutierte „Tabus – Worüber wir nicht reden (wollen)“

Bad Tatzmannsdorf. Vom 13. bis 16. Juli 2011 hielt die KMBÖ ihre 25. Sommerakademie im Burgenländischen Kurort Bad Tatzmannsdorf. „Ein Jubiläum, auf das wir stolz sind. Das sagt uns, dass diese Veranstaltung eine beachtliche Tradition hat, und ich glaube, dass sie auch eine beachtliche Wirkgeschichte nachweisen kann.“, sagte Leopold Wimmer, Vorsitzender der KMBÖ, und erinnerte daran: „Wir greifen nicht nur die Themen der Zeit auf, sondern sind bisweilen auch der Zeit voraus.“ So hatte es auf einer KMBÖ-Sommerakademie schon vor dem 11. September 2001 einen interreligiösen Dialog über Glauben und Toleranz zwischen Erzbischof Alois Kohgasser und Anas Schakfeh, dem damaligen Vorsitzenden der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, gegeben.

Perner: „Natürliche Tabus dienen dem Leben, künstliche sind Teil einer Kultur des Todes“

Das Einführungsreferat hielt die Psychoanalytikerin und Juristin Rotraud Perner über „Sinn und Unsinn von Tabus“. Sie unterschied zwischen „natürlichen“ und „künstlichen“ Tabus. Natürliche Tabus seien dort, wo einem etwas kostbar ist: „Dort nähern wir uns mit Scheu und Ehrfurcht.“ In der Erzählung von Mose beim brennenden Dornbusch (Exodus 3) werde dies deutlich. Das setze ein Gefühl für die Situation voraus, es erfordere Aufmerksamkeit und Behutsamkeit. „Doch in den Medien zählt dies nicht“, so Perner, „Durchsetzungskraft, respektlose Verletzung und Überwindung werden als Vorbild hingestellt.“

Spirituelle Gesundheit

„Selbstbewusstes Auftreten ist für die spirituelle Gesundheit wichtig“, schrieb Perner sowohl den Zuhörerinnen und Zuhörern, als auch der Männerbewegung insgesamt ins Stammbuch. „Sie spüren, wenn etwas nicht stimmig ist. Unterwerfen Sie sich nicht dem Gruppendruck, aber



gehen Sie über eine plakative Trennung von Tätern und Opfern hinaus. Seien Sie achtsam auf Ihre eigenen Anteile als Täter und Opfer.“

Tabus – privat, gesellschaftlich und in der Kirche

Auf der 25. Sommerakademie der Katholischen Männerbewegung in Bad Tatzmannsdorf verbrachten 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Österreich einen „Urlaub mit Inhalt“. Themen der Tagung waren „Tabus im persönlichen Umfeld“ – Tod und Alkoholismus – sowie Tabus im gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich. Über den Tod an Europas Außengrenzen sowie die Behandlung von Asylsuchenden in Österreich sprachen der Menschenrechtsaktivist Elias Bierdel und Mary Kreutzer, Journalistin und Leiterin von Missing Link (Asyl und Integration der Caritas Wien). Zu Fragen der Kirche standen der Religionspädagoge Anton Bucher, der Politikwissenschaftler Thomas Schmidinger sowie die Ehe- und Familienberaterin Karin Remsing als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zur Verfügung.

Markus Himmelbauer/Luis Cordero

Österreichweite Veranstaltungen



Das Zeugnis des Seligen Franz

St. Radegund. Franz Jägerstätter (1907–1943) ist für die Katholische Männerbewegung ein Beispiel an Zivilcourage und Glaubenskraft.

Mehr als 350 Wallfahrer und Wallfahrerinnen folgten am 19. Mai der Einladung ins oberösterreichische Innviertel. Am 21. Mai ist der liturgische Gedenktag des Seligen Franz.

Radlerinnen und Radler starteten von Salzburg, Braunau und Pischelsdorf; von Ostermiething brachen die Fußpilger auf. Das Handeln von Franz Jägerstätter sei „ein Aufruf, nicht gedankenlos zu werden, nicht mit dem Strom zu schwimmen, sondern immer wieder auf das eigene Gewissen, auf die Werte aus unserem Glauben hinzuhören“, so KMBÖ-Vorsitzender Leopold Wimmer bei der Begrüßung der Pilger in St. Radegund.

Der Linzer Bischofsvikar Maximilian Mitterndorfer segnete die Jägerstätter-Statue am neu errichteten „Friedensweg“. Landeshauptmann Josef Pühringer betonte: „Der von den Nazis ermordete Kriegsdienstverweigerer ist ein Symbol des festen Glaubens, aber auch eines anderen Österreichs. Ein anderes Österreich, das den Nationalsozialismus abgelehnt und die Stirn geboten hat.“

Den Gottesdienst leiteten der Linzer Bischofsvikar Mitterndorfer und Pfarrer Richard Schwarzenauer aus Schwarzach im Pongau. Schwarzenauer stellte das Schriftwort „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29) ins Zentrum seiner Predigt: „Wir müssen ganz deutlich sagen: Was will Gott von uns heute? Im Evangelium sagte Jesus zu der Ehebrecherin: Ich verurteile dich nicht. Und heute soll das für die Priester außer Amt und wiederverheiratete Geschiedene nicht gelten? Das kann nicht sein.“

Luis Cordero



Bezirkshauptmann Georg Wojak, KMBÖ-Obmann Leopold Wimmer, Hubert Siegel (Künstler, der die Skulptur gemacht hat), Bischofsvikar Maximilian Mitterndorfer, LH Josef Pühringer, Bürgermeister Simon Siegel

Rückblick – Männerliturgien „Kraft-Räume“

Wir Männer sind in verschiedenen Lebensräumen gefordert: im Beruf, in Beziehungen, in der Familie, beim Sport, auf der Suche nach der eigenen Identität, im Erreichen von Zielen... Da tut es Männern gut, sich kraftvoll und stark zu fühlen. Manchmal kommen wir aber auch an die Grenze unserer Belastbarkeit, an die Grenze unserer Kraft.

Die Katholische Männerbewegung Vorarlberg und das Männerbüro bieten seit Herbst 2010 spirituelle Kraft-Räume an, um Himmel und Erde gut miteinander verbinden zu können. Bäume können gegen den Himmel wachsen – aber nur, wenn sie in der Erde verwurzelt sind, sonst fallen sie um. Der Baum bezieht aus der Erde die Kraft und vom Himmel das Licht.

Stattgefunden haben u.a.folgende Veranstaltungen:

Ahnengedenken für Männer

Ein Ritual für Männer vor dem Seelensonntag
Freitag, 4. November, 19 Uhr
Bludenz, Dreifaltigkeitskirche

Nikolaus und Ruprecht für Männer

Donnerstag, 1. Dezember, 19 Uhr
Dornbirn Hatlerdorf, Pfarrheim

Zwischen den Jahren

Eine Liturgie für Männer mit Feuer, Wein und Brot
Dienstag, 28. Dezember, 19 Uhr
Pfarrkirche Meinigen

Innehalten – Segnen – Trösten

Die KMB-Feldkirch hat am 24.12.2011 mit den Vätern in Trennungssituationen (Väter, die ihre Kinder nicht besuchen dürfen) einen Weihnachtsgottesdienst in Maria Bildstein mit anschließender Agape gefeiert, in der wir diesen Männern beigestanden sind und unsere Solidarität

gezeigt haben und ausdrückten, dass wir als Kirche auch in dieser Situation für sie da sind.

Es war ein großer Erfolg (nicht so sehr von der Teilnehmerzahl – ca. 60 Personen –, sondern vom Inhalt und der Resonanz) und es wurde vereinbart, diese am nächsten 24.12. wieder miteinander zu machen.



Bruder Klaus Friedenswallfahrt

Unterwegs. Die Katholische Männerbewegung lud am Nationalfeiertag traditionell nach Dornbirn ein, um für den Frieden in der Welt, in Österreich und im persönlichen Bereich zu beten. Diesem Aufruf ist eine große Schar von ca. 80 Personen gefolgt. Das Motto der Wallfahrt von der Textilschule Birkenwiese zur Pfarrkirche Bruder Klaus lautete: „Frieden beginnt dort, wo wir leben!“ Der Gottesdienst mit Predigt wurde von Kroatenseelsorger Juraj Kostelac geleitet. Der Weg zum Frieden ist auch heute noch weit. Wir können in unserem Bereich beginnen, dort wo wir leben!

Diözesantag



Zuhörer beim Männertag v.l.: Diözesanobmann Franz Gütlbauer, P. Markus Bucher, Bischof Ludwig Schwarz, Landeshauptmann Josef Pühringer, Bürgermeister Peter Koits.

Wels: Am Samstag, 29. Oktober, feierte die KMB ihren traditionellen Diözesantag im Bildungshaus Schloss Puchberg. Etwa 250 Männer und Frauen waren der Einladung gefolgt.

Landeshauptmann Josef Pühringer bedankte sich für das umfangreiche ehrenamtliche Engagement der Männer. In seinem Grußwort betonte Bischof Schwarz, die KMB gehöre zu den tragenden Säulen in der pfarrlichen Arbeit. Er ermunterte dazu, auch weiterhin Sauerteig im Einsatz in der Welt zu sein.

In den Erklärungen der KMB mahnte Diözesanobmann Franz Gütlbauer zur Solidarität mit den Ländern in der Finanzkrise und vor allem auch mit unseren Geschwistern in den Entwicklungsländern, für die sich die KMB mit der Aktion SEI SO FREI einsetzt. An die Politik gerichtet war der Appell zu mehr Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit fremdem Geld. Mit Blick auf die Kirche sagte Gütlbauer: „In unserer Kirche brauchen wir eine große Offenheit hin zu den Menschen. Dazu braucht es Veränderungen insbesondere im Umgang mit Wiederverheirateten, beim Zölibat und auch beim Frauenpriestertum. Wir sollen uns nicht von innerkirchlichen Problemen ablenken lassen, sondern das Befreiende und Tröstende des Glaubens im Alltag bekennen und leben.“

Partnerschaftliches Männerbild gesucht

In seinem Referat „Wie Männer mit Konflikten umgehen“ stellte Männerforscher Erich Lehner fest, dass Männer und Frauen damit unterschiedlich umgehen. Es gehe aber nicht um neue Kommunikationsformen, sondern um eine Haltungsänderung. Letztendlich müsse es zu einem veränderten Bild von Männlichkeit in unserer Gesellschaft kommen, um eine geschlechtergerechte Neuverteilung von Familien und Erwerbsarbeit zu ermöglichen: „Wenn Partnerschaftlichkeit im Vordergrund steht, werden auch Konflikte lösungsorientiert ausgetragen“, so Lehner.

Die Überraschung zum Schluss: alle Anwesenden gratulierten Franz Gütlbauer zum 65. und P. Markus Bucher zum 75. Geburtstag, den sie gemeinsam am 2. November feierten: Viel Glück und viel Segen den beiden Männern an der Spitze der KMB!

Eine neue Männergruppe



Maria Puchheim: Mit der SEI SO FREI Adventsamm- lung startete vor zwei Jahren die neue KMB-Gruppe in Maria Puchheim. Die fast 50 Mitglieder verbindet ihr gemeinsamer Glaube. Daraus schöpfen sie Kraft für sich selbst und für den Dienst an der Gemeinschaft.

Maria Puchheim ist ein beliebter Wallfahrtsort in Ober- österreich – der zweite Namensteil der bekannten Zug-

station Attnang. Das kirchliche Leben der Basilika zieht viele Menschen von auswärts an. Da kommt bisweilen der Kern der eigenen Gemeinde etwas zu kurz.

„Nach drei Monaten waren wir 47“

Mit der Initiative von Johannes Bretbacher (51), eine KMB-Gruppe neu zu gründen, hat das Leben der Pfarre gewonnen. „Die kfb-Leitung hat sich gänzlich erneuert. Da dachte ich mir: Das müssen wir Männer doch auch schaffen“, erzählt er vom Impuls zu beginnen. Johannes war selbst auf der Suche: „Ich war Ministrant, dann aber lang nicht engagiert. Erst zur Erstkommunion meines Sohnes wurde ich wieder aktiv. Ich machte den Kommunionhelferkurs und eine Ausbildung als Lektor, kam in den Pfarrgemeinderat und wurde Mesner.“ Die Beziehung zur Pfarre wurde Schritt für Schritt intensiver.

Der EDV-Techniker kam nicht ganz unbelastet zum Thema: Sein Vater war bis 1993 der letzte Obmann der Katholischen Männerbewegung Puchheim gewesen. „Ich wollte immer schon in die Männerarbeit einsteigen, doch ist es beruflich nie ausgegangen.“ 19 Namen standen noch in der alten Mitgliederdatei, Johannes hat viele andere angesprochen, hat sie angeschrieben und eingeladen: „Nach drei Monaten waren wir 47.“

Eine neue KMB-Runde wird natürlich auch von der Zentrale mit Wohlwollen gesehen. Für Diözesanobmann Franz Gütlbauer meint: „Es ist immer wieder eine Bereicherung für die Katholische Männerbewegung, wenn sich Pfarrgruppen neu formieren. Bei Neugründungen ist viel frischer Raum für eine vielfältige Männerarbeit. Sowohl spirituelle aber auch entwicklungs- und gesellschaftspolitische Bereiche können von den Männern, je nach persönlichem Interesse, gestaltet werden.“

Für den Start und die laufende Rundenarbeit stellt die Diözese Unterlagen zur Verfügung. „Die Ideen für Themen, aber auch wie man Gruppenabende aufbaut und leitet, sind hilfreich“, weiß Johannes aus eigener Erfahrung. „Ich erlebe die KMB derzeit als aktive, hochmotivierte und engagiert Gruppe der Pfarre und bin glücklich, dass der Neustart gelungen ist“, freut sich der Pfarrer. Und wir wünschen ihnen, dass das noch lange so bleiben möge.

Groß-Wuzzelturnier 2011 der KMB Steyr-Münichholz



Am 09.07.2011 war es wieder so weit. Die KMB Steyr-Münichholz veranstaltete das 2. Dekanats-Wuzzelturnier. „Wichtig ist uns, dass wir alle Ortsgruppen und interessierte Männer, die eine Mannschaft bilden wollen, mitspielen lassen“, so Organisator Manfred Indrich, Obmann der KMB des Dekanats Steyr. „Ebenso ist es gelungen, ‚international‘ zu sein“.

Sieben Männermannschaften zu je fünf Mann (Münichholz I, Münichholz II, Christkindl I, Christkindl II, Garsten, Polen und Slovenien) sowie zwei Frauenschafte zu je fünf Spielerinnen (Münichholz und FC Steyr) kämpften um den Sieg.

Die Mannschaft Münichholz I holte sich den Tagessieg und konnte den Wanderpokal ein zweites Mal für sich erringen.

Den ganzen Tag gab es Verpflegung. Schnitzel und Bier vom Fass, sowie Wasser und alkoholfreie Getränke in jeder Menge wurden bei großer Hitze gerne angenommen. Die Veranstaltung wurde gegen 16:00 Uhr mit der Siegerehrung, vorgenommen durch unsere lokalen Politikerinnen Eva Wührleitner und Ursula Vogelsam, offiziell beendet.

Das 3. Wuzzeltturnier wurde für Juni 2012 bereits wieder ausgemacht. Die Leitung der KMB-Münichholz setzt mit diesem Sportereignis einen geselligen Abschlusspunkt im Arbeitsjahr.

Spirituelle Bergtour: Entscheidung im Steinernen Meer

Spannung liegt in der Luft. Wir treffen uns morgens in Berchtesgaden. „Etwas Großes liegt vor dir“, war in der Ausschreibung zu lesen. Noch ist herrliches Wetter. Ganz entgegen der ständig wechselnden Wettervorhersagen. Hermann Signitzer und ich schwankten im Vorhinein zwischen Hoffen und Bangen. Gegen Blitz und Donner kann auch die präziseste Vorbereitung nichts ausrichten. Die Teilnehmer vereinen die Begeisterung für die Berge und die spirituelle Vertiefung ihres Lebens. Das Vorhaben steht unter dem Thema „Entscheidung treffen“. Die erste ist gefallen: Wir gehen mit bestimmten Schritten los hinein in den Nationalpark. Ziel ist es, in drei Tagen Maria Alm zu erreichen. Anfangs noch auf einem breiten Almenweg – rechterhand sieht man die Watzmann Ostwand, die schon vielen Berg Begeisterten ein dramatisches Ende bereitete – hinauf auf einem schmalen Pfad zum Seeleinsee. Das erste Kriterium wird bereits zur Auslese. Eine Person schafft den anstrengenden Aufstieg nicht und muss umkehren. Hermann begleitet sie sicher zur Alm, wo sie wohl behalten von der Bergwacht abgeholt wird. Unser Ältester kommt auch an seine Grenzen. Wolfgang Stockhammer ist mit seinen 83 Jahren mit von der Partie. „Es war immer mein Traum, diesen Weg zu gehen. Es ist großartig mit dieser wunderbaren Gemeinschaft unterwegs zu sein.“ Er findet sein Tempo, denn die Gruppe geht miteinander achtsam und respektvoll um. Von solcher Einstellung können wir Jüngeren nur lernen. Nach zehn Stunden schaffen wir es auf die Wasseralm. „Er führt uns zum Ruheplatz am Wasser.“ Biblische Bilder und Texte werden plötzlich erfahrbar. Das Wetter hat ausgehalten und in der abendlichen Runde tauschen wir unsere Erfahrungen aus. In kürzester Zeit entsteht ein Klima der Vertrautheit.

Am nächsten Morgen empfiehlt uns der Hüttenwirt, den etwas sichereren Weg über das Halsköpfl – mit grandiosem Ausblick auf den Königssee – einzuschlagen. Zu unbeständig sind die Wettervorhersagen. Vorbei an glasklaren Bergseen, Hängen mit üppig blühender Bergvegetation und urwaldähnliche Lärchenwäldern erreichen wir das Kärlingerhaus am Funtensee. Erst nach dem „Loblied



auf den Schöpfer“, zieht das Gewitter auf. Vielleicht hat die anschließende Lesung der Sage vom „Teufel am Funtensee“ direkt an der Felswand der „Teufelsmühle“ doch eine Wirkung auf das Wetter?

Am dritten Tag „reiten“ wir mit festen Schritten über die „Wellen“ des Steinernen Meeres. Meditierend widmen wir uns unseren eigenen Fragen und Entscheidungen in der kargen Berglandschaft. Manche schaffen den Schritt zur Klärung. Der Abstieg vom Riemannhaus wird noch zur Herausforderung für die Gruppe. Das geht in die Beine. Vergleichbar mit den Israeliten, die „trockenen Bodens durch das Meer zogen“, erreichen wir Maria Alm. Wir haben es geschafft. In der Friedenskapelle erzählt uns Walter Rinnerthaler von der Lebensentscheidung des Hl. Klaus von Flüe. Erleichtert und dankbar spürt jeder von uns: „Das war die richtige Entscheidung“.

Von der Sehnsucht, Gott zu schauen

Diözesaner Männertag: Tabu Spiritualität

Samstag Morgen, leichter Nieselregen, der Winter scheint noch nicht vorüber zu sein. Ein guter Tag, um große Dinge zu tun: Den Weg nach Innen zu gehen. Einen Tag sich Zeit zu nehmen, um bewusst Spuren Gottes zu entdecken. 50 Männer schenken sich diese besondere Zeit in St. Virgil beim Männertag: Tabu Spiritualität.

Der Universitätsprofessor für Altes Testament der Universität Wien Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger ist Experte im Bereich christlicher Kontemplation. Er führt in seiner ruhigen Art in die wesentlichen Elemente der Thematik ein. „Kontemplation ist ein Weg der Rückkehr in jenen ursprünglichen Zustand, da der Mensch mit sich und mit Gott eins ist. Das empirische Ich, mit dem wir in der Welt tätig sind, ist nicht der ganze Mensch. Es ist eingebettet in eine Wirklichkeit, die wir als das ‚wahre Selbst‘ oder auch als das ‚transzendente Ich‘ bezeichnen.“ Spiritualität ist keine Weltflucht, aber auch nicht das Sahnehäubchen eines Lebens in Wohlstand, sondern führt uns in einen Zustand, „wie die Realität in Wahrheit beschaffen ist“. Es gibt zwei wichtige Gründe, warum sich jemand auf einen bewusst kontemplativen Weg einlässt. Zum einen ist es die Erfahrung, dass das Ich erschüttert wird durch Krisen. Oder es ist die Erfahrung eines Mangels, dass jemand einen Beruf, Beziehung und materiellen Wohlstand habe, aber dennoch die Sehnsucht nach einer tieferen spirituellen Dimension da ist.

Der Referent spannte den Bogen von MystikerInnen aus dem Spätmittelalter wie Meister Eckehart, Johannes vom Kreuz oder Theresa von Avila bis in die Gegenwart zu Thomas Merton. Allen Gemeinsam ist die Einsicht, dass die Wirklichkeit und die konkrete Erfahrung Basis der Kontemplation sind. Dabei gehe es nicht darum, spirituelles Wissen anzuhäufen, sondern um Hingabe, als radikalen Vollzug des Glaubens. Aus der Kraft der Stille geschieht Verwandlung, die von Gott her kommt.

„Die menschliche Seele sehnt sich danach, ‚Gottes Antlitz zu schauen‘ (Ps 42). Der kontemplative Weg greift diese Sehnsucht auf. Die ‚contemplatio Dei‘, das ‚Schauen Gottes‘, ist dem Zeugnis der Bibel nach bereits in diesem Leben anfänglich möglich (vgl. Ijob 42,5).“ Fazit: Ein außergewöhnlicher Tag, der zeigte, dass viele Männer bereit sind, sich auf Gott einzulassen. Die Männerbewegung unterstützt sie dabei.

MMag. Peter Ebner
Diözesanreferent der KMB
0662/8047-7556; peter.ebner@ka.kirchen.net
www.kirchen.net/kmb

Männerbüro Salzburg

Männerberatung 2011

Das Jahr 2011 war geprägt von der Regionalisierung unseres Beratungsangebotes. Im Pongau konnte die Beratung und Vernetzung ausgebaut werden, im Tennengau kommt mit der Rechtsberatung im Kolpinghaus ein neues Angebot hinzu. Die Klienten aus dem Pongau nehmen über die telefonische Terminvereinbarung auch sehr gerne die Beratungsstelle in der Stadt Salzburg in Anspruch, da so die Anonymität besser gewährleistet ist.

Eine besondere Neuerung ist der Ausbau und die Intensivierung der telefonischen Kontaktmöglichkeit für unsere Klienten. So wie ein großer Teil unserer Beratungen ist auch diese Ausweitung nur durch das ehrenamtliche Engagement von hoch motivierten Mitarbeitern möglich.

Unser telefonischer Journaldienst (0662/8047-7552) ist von Mo-Do 8.30-12 und 13-16.30, Fr 8.30-12 besetzt, dabei werden der passende Berater ermittelt und individuelle Termine vereinbart. Zusätzlich wurde ein Notruf außerhalb der Journaldienstzeiten eingerichtet: 0676/8746 6908. Journaldienstleiter ist Franz Lehner. Die Klienten zahlen freiwillige Spenden.

Es gibt neben Mag. Eberhard Siegl (Leitung) acht weitere Berater im Männerbüro: Mag. Margarethe Strasser, Mag. Thomas Kraft, Dr. Wolf-Dietrich Zuzan, Dr. Wolfgang Weickl, Ing. Mag. Peter Huber, Franz Lehner, MMag. Peter Ebner, Gerhard Greiner. Ihre Professionen: Psychologen, Juristen, Psychotherapeuten, Krankenpfleger, Telefondienst Notrufzentrale, Kommunikationswissenschaftler, Theologe, Schauspieler, Sozialpädagoge und Gesundheitsberater.

Männerberatung – Daten und Fakten

Anstieg der Beratungen: Für 2011 stellen wir einen Anstieg der Beratungsfrequenz gegenüber den Zahlen im Vorjahr fest: Es wurden 915 Beratungen (2010: Gesamt 644) durchgeführt. Die meisten unserer Klienten kommen, weil sie mit ihrer Partnerin in Trennung oder Scheidung leben oder eine Trennung/Scheidung hinter sich haben. Generell stellen wir vermehrte Zuweisungen von Klienten aus den Ambulanzen der Doppler-Klinik und aus anderen psychosozialen Einrichtungen wie z.B. Pro Mente fest.

Kontakt: Mag. Eberhard Siegl

Männerbüro Salzburg
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/8047 7551
E-Mail: maennerbuero@salzburg.co.at
www.maennerbuero-salzburg.co.at





Besuch bei Weihbischof Turnovszky

Wien. Am 3. Mai besuchte die KMB Dekanatsleitung Mödling Weihbischof Stephan Turnovszky (ab dem 1.9.2012 Bischofsvikar im Vikariat Weinviertel), der selbst Mitglied der KMB ist. Dekanatsobmann Wilhelm Weiss, begleitet von Karl Gottfried Jeschko und Werner Millwisch, überreichte kleine persönliche Geschenke für das leibliche, geistige und seelische Wohlbefinden. Der Bischof betonte, dass die Männer der KMB als Laienapostel mutig ihren Glauben dort bekennen sollen, wo sie im Leben stehen, in der Familie, am Arbeitsplatz und auch in der Öffentlichkeit: „Voll im Leben und voll im Glauben“.



Dekanatswoche: Die Info-Stände der KMB, der kfb und der Caritas wurden stark frequentiert. V.l.: Dekanatsobmann Franz Amon, Bischofsvikar Matthias Roch, Dechant Willibald Steiner, Professor Matthias Beck, Diözesanobmann Helmut Wieser, kfb-Sekretärin Rosi Gmeiner.

Der Zukunft entgegen gehen

KMB Entwicklung. „Die Weichenstellung für die kommende Arbeit der Katholischen Männerbewegung ist gelungen – nun geht’s ans Umsetzen.“

Dieses Resümee des Moderators, KMBÖ-Generalsekretär Christian Reichart, fand große Zustimmung unter den Tagungsteilnehmern aus allen drei Vikariaten der Erzdiözese Wien im Herbst 2011. Zu den Fragen Entwicklung der KMB, einer Info- und Werbekampagne mit dem Slogan WAS MANN BEWEGT, zur Außenwirkung der KMB, Männermagazin ypsilon wurden gute und umsetzbare Vorschläge erarbeitet.

WAS MANN BEWEGT

Größte Männerorganisation Österreichs

Die KMB müsse sich ihrer Verantwortung und ihrer Möglichkeiten als mit 35.000 Mitgliedern größter Männerorganisation in Österreich stärker bewusst werden. Dies muss auch in den vielen Veranstaltungen der KMB deutlicher hervorgehoben werden. Die Säulen des KMB-Selbstverständnisses – Mann sein, Spiritualität, Beziehung, Politik, Entwicklungspolitik – haben einen Wert für die Männer persönlich und für die Gesellschaft. Die „Marke KMB“ ist positiv besetzt, die „Alleinstellungsmerkmale“ sind zu verstärken. Die KMB muss noch einladender werden, attraktiv für neue Mitarbeiter und neue Mitglieder aus allen Alters- und Gesellschaftsschichten.

Die KMB versteht sich auch als „Serviceeinrichtung“ und als „Speerspitze“ (wie es ein Bischof treffend formulierte) der Kirche in der Gesellschaft. Die KMB, auf klarem Fundament stehend, ist offen für alle Menschen und deren Anliegen. So wird von den Männern auch die gesamte Kirche gesehen – für das Volk, Volkskirche – nicht als kleine, oft abgehobene Zirkel.

Helmut Wieser

Bergmesse auf der Rax

Wiener Neustadt. „Es geht um das Himmelreich und um Barmherzigkeit“, sagte Bischofsvikar P. Amadeus Hörschläger beim 8. Familientag der KMB auf der Rax. Rund 100 Männer, Kinder und Frauen aus allen Teilen des Industrieviertels feierten auf Einladung der KMB am 18. September die gemeinsame Bergmesse beim Gatterlerkreuz. Unter den Mitfeiernden waren auch viele Gäste, die schon länger keinen Gottesdienst erlebt hatten. Sie nutzen spontan die Chance, eine Bergmesse mitzufeiern.



Fackelzug zum renovierten Papstkreuz

Am 23. März 2012 fand – als Auftakt für die Feierlichkeiten nach der Renovierung des Papstkreuzes im Wiener Donaupark – ein Fackelzug des Dekanates Wien 22, mit starker Unterstützung durch die KMB, statt. Über 300 Teilnehmer nahmen an der von Pater Albert geleiteten würdevollen Feier teil.



Dechant Christian Wiesinger mit Dek. Obm. Johann Schachenhuber, Dek. Obm. Hollabrunn Franz Amon (stehend) und (v.l.) Dek. Obm. Georg Hofmeister, Johann Singer, Josef Singer, Josef Fischer, Leo Seidl, Johann Pravec

Organisationsentwicklung

Gaubitsch. Mitglieder der Katholischen Männerbewegung des Dekanates Laa-Gaubitsch trafen einander mit der KMB-Vikariatsleitung und Dechant Christian Wiesinger im Jänner 2012: Ziel war die Reorganisierung der Dekanatsstrukturen. Die Männer sprachen über ihre Vorstellungen von heutiger Männerarbeit, ihre Erfahrungen und ihre Wünsche. Basierend auf den Erfahrungen dieses ersten Kontaktgesprächs werden weitere Treffen folgen.





Kirchenvermögen unter Beschuss

Dr. Eduard Habsburg, Medienreferent von Bischof Küng (dem Finanzreferent der Bischofskonferenz), ging in seinem Vortrag „Kirchenvermögen unter Beschuss – überholte Privilegien oder wertvoller Gesellschaftsbeitrag“ bei der KMB-Konferenz in Zwettl auf zwei brennende „Tabuthemen“ ein: Den Kirchenbeitrag sowie die sogenannten „Kirchenprivilegien“. Beides seien unangenehme, ja Tabu-Themen, bei denen engagierte Katholiken dennoch fähig sein müssten, Rede und Antwort zu stehen. Kirchenbeitrag sei ein ewiger Dauerbrenner, zugespitzt durch die Ereignisse der letzten Jahre. Er mache jedoch Sinn, für Gläubige und Nicht-Gläubige, für den Einzelnen und die Gesellschaft insgesamt.

Die sogenannten Kirchen„privilegien“ (angebliche „Vorteile“ der Kirche vor allem im Bildungs- und staatl. Finanzbereich) und das dazugehörige Volksbegehren versammle eine ganze Reihe von sehr verschiedenen Sachverhalten. Sie seien in den allermeisten Fällen „schlichtweg Quatsch“ (Der Standard), erweckten aber den Eindruck, dass die Kirche auf unzeitgemäße Weise vom Staat mit Privilegien überschüttet würde. Die dahinterstehende Gruppe agiere medial sehr geschickt. Auch hier müssten engagierte Gläubige fähig sein, zu antworten. „Die KMB bemüht sich seit Jahren, den Männern die Sprache mitzugeben, dass man bestehen kann“, so KMB-Vorsitzender DI Dr. Leopold Wimmer.

Europa – hart an der Grenze

Der jährliche Diözesanmännertag im Bildungshaus St. Hippolyt stand ganz unter dem Jahresthema „Tabu – worüber wir nicht reden (wollen)“. Als Hauptreferent war Elias Bierdel zum Thema „Europa – hart an der Grenze“ eingeladen.

Als „Botschafter der Ungerechtigkeit“ bezeichnete der deutsche Menschenrechtsaktivist Elias Bierdel beim Diözesanmännertag die zahlreichen Bootsflüchtlinge, die bei ihren Versuchen nach Europa zu gelangen oft unter dramatischen Umständen ums Leben kommen. Ursache für die Entscheidung eine Fahrt ins Ungewisse auf sich zu nehmen, sei letztlich die immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich, wie Bierdel betonte: „Unser Lebensstil ist unzumutbar für die Welt, für die Schöpfung. Wir wissen es, aber ändern nichts.“

Das Thema des Vortrages „Europa – hart an der Grenze“ habe auch mit der aktuellen Finanzkrise Europas zu tun, sagte Leopold Wimmer, Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung (KMB) der Diözese St. Pölten. Die Ursache der Krise sei in einer zunehmenden Gier der Menschen zu suchen. Unser Wohlstand sei zu einer „heiligen Kuh“ geworden, so Wimmer: „Wir haben unsere Werte am Altar des Wohlstandes geopfert.“ Es sei die Verpflichtung von Christen, den Menschen und seine Würde wieder an die erste Stelle zu setzen, wie der KMB-Vorsitzende betonte.



Kritische Sicht zum Euro

Neben der Beschäftigung mit dem II. Vatikanum gab es bei den Bauertagen in Zwettl und Seitenstetten auch gesellschaftliche Themen. Beim Mostviertler Bauernntag referierte Univ.-Lektor Mag. Christian Felber zum Thema „So retten wir den Euro“. Besonders kritisch wies Felber darauf hin, dass es noch kein völkerrechtliches Insolvenzrecht für Staaten gebe. Im aktuellen Fall Griechenland seien die Gläubiger gleichzeitig die Richter, das könne nicht sein. Besonders wies er auch auf den freien Kapitalverkehr hin: „Freies Kapital, quasi ‚Giftmüll‘, kann ungehindert in die EU kommen“. Bei Personen würde sehr wohl ganz streng kontrolliert. Die logische Konsequenz müsse eine Finanzmarktaufsicht seitens der EU sein. Felber informierte anschließend noch über die Projekte „Demokratische Bank“ und „Gemeinwohl-Ökonomie“

Männerwanderung für Tanzania

Das Thema der Wanderung „Wasser ist Leben“ konnten die 18 Teilnehmer der Männerwanderung persönlich hautnah erfahren und spüren. Trotz eines herbstlichen Kälteeinbruchs mit Regenschauern und Wind haben sich die Männer als Männerbewegung gemeinsam auf den Weg gemacht, ihre Solidarität mit Menschen zu zeigen, die unter Wassermangel und Armut zu leiden haben. Solidarität bedeutet gerade in schwierigen Situationen einander bei zu stehen. „Auf der einen Seite in Afrika Trockenheit, Hunger und Armut, und bei uns Kälte, Regen und Reichtum.“ so Initiator Heinz Spindler.

Der Weg führte von Großhaslau über Walterschlag nach Schweiggers. Der Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde stand ebenso wie die Wanderung unter dem Thema „Wasser ist Leben“: Wasser als die Quelle, von der unser irdisches Leben abhängt und Christus als die Quelle, die uns das Wasser ewigen Lebens schenkt. Nach dem Gottesdienst lud Pater Albert zur Agape. Durch den Verkauf von Mineralwasser und durch die Kollekte konnte ein Erlös von € 370,- erzielt werden. Dieses Geld wird über die Aktion SEI SO FREI für Dorfentwicklungsprojekte der

Romeropreisträgerin Mrs. Saria Amillen Anderson im Norden von Tanzania für die lokale Wasserversorgung zur Verfügung gestellt.

20 Jahre Hochwürden & Co.

Der ehemalige KMB-Sekretär Martin Lammerhuber sowie Pfarrer Alois Brunner gründeten im Jahr 1992 eine Fußball-Priesterauswahl. In rund 75 Spielen gegen Politiker, Mitbrüder, Promi-Teams haben Hochwürden & Co. bisher über 150.000 Euro eingespielt.



„Das Ganze war eine Initiative von Pfarrer Alois Brunner. Wir haben das als KMB von Anfang an gerne unterstützt. Das erste Spiel war ein großes mediales Aufsehen, zum Beispiel war Josef Hickersberger auf der Titelseite der Kirchenzeitung.“ erinnert sich Martin Lammerhuber, heute Marketingchef der NÖN. „Das Schöne war, dass hochkarätige Vertreter der Wirtschaft, Ex-Internationale Fußballspieler, Laien und Priester auch nach den Spielen in geselliger Runde beisammen waren bzw. dass die Priester ein anderes Kirchenbild abgegeben haben.“ so Lammerhuber weiter.

In den Anfangsjahren war die Mannschaft eine reine Priestermannschaft. Später wurde das Team in „Hochwürden & Co.“ umbenannt. Heute spielen auch Religionslehrer, Angestellte von Diözese und Caritas, Pastoralassistenten und engagierte Ehrenamtliche aus der ganzen Diözese in diesem Benefizteam. Die KMB half zum Geburtstag beim Neukauf von Dressen, damit auch in Zukunft viele Sozialprojekte unterstützt werden können.

KMB Graz-Seckau

In drei großen Veranstaltungen hat die KMB-Steiermark heuer das Jahresmotto „Tabus“ aufgegriffen:

Zeitschritte Tagung in Schloss St. Martin bei Graz

Der Menschenrechtsaktivist und Migrationsexperte Elias Bierdel ist Gastreferent auf einer gut besuchten Tagung am Stadtrand von Graz, mit der die KMB-Steiermark alljährlich ihr Arbeitsjahr eröffnet. Bierdel, der im Jahr 2004 mit dem Hilfs- und Rettungsschiff „Cap Anamur“ im Mittelmeer unterwegs war, rüttelt kräftig an der selbstzufriedenen Befindlichkeit Europas, das um sich eine riesige Mauer errichtet hat, um „Mit-Esser“ abzuwehren. Der Grenzwall des Wohlstands umschließt Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland, darin 14 % der Weltbevölkerung leben, die 73 % des Einkommens für sich beanspruchen. 4000 bis 20000 Menschen werden alljährlich Opfer einer erbarmungslosen Abwehrpolitik, die sich an den Stränden der Südküste Europas entlädt. Bierdel's Referat mündete in einem flammenden Aufruf zu einer Änderung der privaten Lebensführung, weg vom Zwang zu immer mehr und immer erfolgreicher, hin zu Werten der Menschlichkeit und inneren Qualität.

Besinnungstag der KMB Graz-Land in Fernitz

„Über Geld spricht man nicht“ – darüber sprach der Linzer Sozialethiker Markus Schlagnitweit am Besinnungstag der KMB Graz-Land in Fernitz. Das ist eine Veranstaltung, die dieses Dekanat unter der umsichtigen Leitung von Josef Hubmann alljährlich – heuer schon zum 24. Mal – durchführt. Geladen sind in erster Linie Politiker und Personen des öffentlichen Lebens, und der Saal des Veranstaltungszentrums Fernitz ist jedes Jahr randvoll. Geld ist, so der Experte, heute unersetzlich für den Güter- und Dienstleistungsaustausch und dient als Werthortung und Kapitalanlage. Es wird zum Problem und allmählich zur Bedrohung, wenn es selbst gekauft werden kann. Dann wird es zum Spekulationsobjekt und entkoppelt sich

von der realen Wirtschaft. Geld muss in Umlauf bleiben, braucht aber gute politische Regelungen als Dämpfungselemente. Schließlich hat Geld auch eine moralische und soziale Aufgabe.

Politischer Emmausgang der KMB Deutschlandsberg in Wies



Der Politische Emmausgang ist eine Veranstaltung, die der Diözesanvorsitzende und gebürtige Deutschlandsberger Ernest Theußl im Jahr 2000 erdacht hat und der bis heute alljährlich in einer anderen Pfarre des Dekanates durchgeführt wird. Er ist als besinnliche Wanderung angelegt, begleitet von Gebet und Gesang, an der Vertreter der fünf Parlamentsparteien regelmäßig teilnehmen und zu den vorgelegten Themen Stellung nehmen. Heuer war es die Frage: Darf in der Öffentlichkeit noch von Gott geredet werden? Die Redner versuchten, teils aus ihrer persönlichen Haltung, teils aus der Tradition ihrer Partei, den Stellenwert des Gottesglaubens für unsere Gesellschaft positiv herauszustellen und plädierten allesamt für Toleranz und Aufgeschlossenheit im religiösen Bereich. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich Politiker aller Couleurs an einem Sonntag-Nachmittag bereit finden, mit interessierten und großteils auch engagierten Christen über „Gott“ zu reden.

Väterfrühstück in Apetlon

Anfang Mai lud die Katholische Männerbewegung der Diözese Eisenstadt bereits zum dritten Mal zu einem Väterfrühstück in das Pfarrheim Apetlon ein. Bei Sonnenschein und schon hochsommerlichen Temperaturen hatten Väter mit ihren Kindern exklusive Zeit nur für sich gemeinsam. „Sicherlich ist es heute schwieriger Männer mit anderen Männern ins Gespräch zu bringen. Müssen sie doch von der ohnehin knapp empfundenen Familienzeit weitere Abstriche machen. Mit dem Väterfrühstück erfüllen wir aber den Wunsch der Väter einerseits mit ihren Kindern etwas Sinnvolles zu unternehmen, andererseits aber auch das Bedürfnis mit anderen Männern ins Gespräch zu kommen“, so KMB-Diözesanobmann Hans Haider



Konkurrenz – Karriere – Kollaps

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurde und wird auch heute noch das Leben von Frauen durch die drei Ks: Küche, Kind und Kirche bestimmt. Aber auch Männer haben ihre drei Ks, die jedoch wesentlich härter sind: Konkurrenz, Karriere und Kollaps. Dass das heutige Mann-Sein, sich jedoch nicht nur auf Konkurrenz und Karriere beschränken und mit dem Kollaps enden darf, wie es anders gehen kann und wie die Zukunft des Männerbildes in unserer Gesellschaft aussehen könnte, diesen Fragen gingen die Männer der KMB des Dekanates Mattersburg gemeinsam

mit Dr. Agnes M. Mühlgassner, der Chefredakteurin der Österreichischen Ärztezeitung, bei einem Dekanatstreffen kürzlich in Bad Sauerbrunn nach.



Männerwallfahrt ins Stift Altenburg

Wallern. 42 Männer mit Pfarrer Ifewulu besuchten das Benediktiner-Stift Altenburg bei Horn. Nach der Hl. Messe und anschließender Führung ging es weiter zum Wallfahrtsort Maria Dreieichen. Beim Gnadenaltar wurde in einer kurzen Andacht für die Familien gebetet. Nach dem Mittagessen besichtigte die Gruppe die Burg Kreuzenstein.



Wo waren die Männer?

Aufbauarbeit. Das Katholische Familienwerk und die Männerberatung des Kärntner Caritasverbandes luden am 9. und 10. November zu den 4. Kärntner Männertagen. Fazit: Kärnten bleibt noch immer ein Entwicklungsland in Sachen Männerarbeit.

Trotz intensiver Bewerbung ist es ein schwieriges Unterfangen, Männer in Kärnten dazu zu bringen, ihr Leben zwischen Familie, Arbeit und Freizeit zu reflektieren. Auch heuer gab es wieder ein intensives und abwechslungsreiches Programm, das leider von viel zu wenigen Männern genutzt wurde. Philipp und Stefan Lirsch boten kabarettistisch eine schonungslose und sehr direkte Aufarbeitung von Rollenklischees, die keinen Besucher unbeeindruckt ließ. Hülle um Hülle legten die beiden ab, bis sie endlich entdeckten, dass sie Menschen mit Gefühlen sind und nur das Herz und die Liebe zählen. Der Workshop mit dem Ehe- und Familienberater Roland Jaritz, räumte mit dem Vorurteil auf, dass Aggression immer etwas Negatives bedeuten müsse.

Kinder brauchen männliche Vorbilder

Die Männertage klangen mit dem Vortrag des Psychologen Professor Josef Christian Aigner aus. Aigner ist einer der kompetentesten Buben- und Väterforscher Österreichs, ein Verfechter von mehr männlichen Pädagogen und der Gleichstellung von Mutter und Vater in der Erziehungsarbeit. 570 Männer versus 3900 Frauen sind österreichweit im Erzieherberuf tätig. Kärnten ist, was das Verhältnis anbelangt, Schlusslicht. Die zahlreichen Argumente Aigners gipfelten in der Feststellung: Männer verändern Kinder, aber Kinder verändern auch die Männer.

Eine Erkenntnis aus den Männertagen 2011 ist: Auf die Veranstalter wartet noch sehr viel Arbeit, die Gründung einer Männerbewegung scheint ein ganz dringliches Ziel zu sein.

Zwischen Luxus und Kreuzweg

Andalusien in der Semana Santa. Zu einer besinnlichen Bildungsreise luden das Katholische Bildungswerk und die Katholische Männerbewegung Tirol in der Karwoche 2012 nach Andalusien in Spanien ein.

Eine Gruppe von 28 TeilnehmerInnen aller Altersstufen und aus vielen Teilen Tirols folgten der Einladung. Besonders geführt von der aus Deutschland stammenden und lange in Spanien lebenden Frau Angela konnten wir eintauchen in die bewegte Geschichte Andalusiens. War das südspanische Land doch begehrtes Siedlungsgebiet der Phönizier, Römer, Westgoten, Mauren bis hin zur heutige vorwiegend christlich-katholisch geprägten Bevölkerung.

Kulturell erlebten wir Andalusien einerseits als modernes Land, Geburtsstätte von Künstlern wie Salvador Dalí oder Pablo Picasso, andererseits als Veranstalter von seit Jahrhunderten gewachsenen stundenlangen Prozessionen mit Tausenden Beteiligten in der Karwoche. Prozessionen, die wir miterleben durften, staunend über die Ernsthaftigkeit und Ausdauer der Beteiligten und der ZuschauerInnen.

Schwer nachvollziehbar für mich Mitteleuropäer ist, dass die Tierquälerei des Stierkampfes in der Mentalität vieler AndalusierInnen offensichtlich immer noch tief verankert ist. Auch wenn die Region heute unter den Folgen manch schiefgegangener Immobilienspekulationen und hoher Arbeitslosenrate zu kämpfen hat, für den Bau und die Erhaltung von Luxus – Hafenanlagen wie in Marbella der Porto Banus oder den Stierkampfarenen in jedem größeren Ort scheinen genügend Mittel da zu sein.

Die Bildungsreise 2012 vermittelte den TeilnehmerInnen jedenfalls viele Einblicke in diese Südregion Spaniens mit stark spirituell-religiösen Impulsen und einem kritischen Blick für die Auswüchse der Gier nach einem Leben in einem luxuriösem Umfeld, allerdings in einer weithin zerstörten Natur.

Öffentlichkeitsarbeit



Romero-Preis posthum an Sr. Maria Pacis Vögel verliehen

Von 1994 bis 2001 war Sr. Maria Pacis Schuldirektorin der „Precious Blood Secondary School“ in einem Slumgebiet am Rande Nairobis in Kenia. Ab 2002 baute die Ordensfrau ebenfalls in der kenianischen Hauptstadt eine Volksschule für 200 Straßenkinder auf. In ihren letzten Lebensjahren kümmerte sich Sr. Maria Pacis um das Waisenhaus „Star of Hope Children’s Home“ (Stern der Hoffnung) in Juja, in dem missbrauchte und vernachlässigte Kinder ein neues Zuhause finden. Die Romero-Preisverleihung fand am 2. Dezember 2011 in Dornbirn statt.

Website www.kmb.or.at

ist die Online-Tür zur KMB. Mehrmals im Jahr aktualisiert, informiert die Website über Projekte, Termine und die neuesten Informationen aus unserer Arbeit.

Pressearbeit

Eine wichtige Aufgabe der Katholischen Männerbewegung ist es, zu aktuellen Ereignissen, Entwicklungen oder Aussagen in Kirche und Gesellschaft Stellung zu beziehen. Die Presseaussendungen sind ein wichtiger Teil der kontinuierlichen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.



Männermagazin „Ypsilon“

Ein wichtiges Standbein der Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der KMB ist das Magazin „Ypsilon“. Dieses erscheint sechsmal im Jahr in einer österreichweiten Auflage von ca. 40.000 Stück und informiert hauptsächlich über Männerthemen und Entwicklungspolitik. Seit 2009 erscheint das Männermagazin Ypsilon im neuen Layout.

MANNpulse

Der Newsletter der KMB informiert regelmäßig Obmänner, Rundenbegleiter, Männerreferenten, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der KMB.

Männerspezifische Produkte



Vatertag – vergiss mein Nicht!

Die Katholische Männerbewegung (KMB) begleitet Männer in der Familie, Kirche und Gesellschaft. Der Vatertag ist für uns ein wichtiger Anlass, an unsere Väter zu denken und diesen Tag als Väter und Söhne gemeinsam zu feiern. Wir laden alle Männer ein, die Gottesdienste zum Vatertag in Ihrer Pfarre mit der örtlichen KMB-Gruppe zu gestalten. Für diesen besonderen Tag erstellt die KMB einen Liturgievorschlag. Im Jahr 2012 hat die KMB auch einen Folder mit Vatergebeten anlässlich des Vatertags zusammengestellt.

Gebetsfalter

Die KMB hat einen Gebetsfalter mit männerspezifischen Gebeten herausgegeben, den Sie bei Ihrer diözesanen KMB bestellen können.

„... Leben ... Tod ... Leben ...“ – Die Zeit des persönlichen Abschiednehmens.

Eine Sammlung von Texten und Gedichten von Theresia Kronberger, die die KMB in Kooperation mit der Autorin zum Thema „Tod“ im Jahr 2006 in Buchform herausgegeben hat und 2010 in der dritten Auflage erschienen ist. „... Leben ... Tod ... Leben ...“ ist ein wichtiges Buch für alle, die sich mit dem Thema „Tod und Leben“ auseinandersetzen wollen, aus Interesse, weil sie Anregungen und Hilfe brauchen oder weil sie beruflich oder persönlich mit dem Thema konfrontiert sind.

INRIchtung Auferstehung – Ein Kreuzweg für Männer

Fertig ausgearbeiteter Kreuzweg für 14 Stationen mit Texten, die sich auch mit der Lebenswelt von Männern auseinandersetzen, herausgegeben von der Katholischen Männerbewegung St. Pölten.

Impulsmappe für Männergruppen

Ein neues Produkt der Katholischen Männerbewegung – Tipps und Werkzeuge für die Gründung von Männergruppen sowie die Gestaltung ihrer Treffen und Aktionen. Viele der Bausteine in dieser Mappe sind zudem auch für die persönliche Reflexion sehr gut geeignet.

Männeratlas www.maenneratlas.at

Die WebSite MÄNNERatlas unterstützt Männer dabei, ihre Lebenswelt zu erforschen.

Die [Kontaktadresse der KMB Ihrer Diözese](#) finden Sie auf der Rückseite.

Eine Auswahl unserer Kooperationspartner/innen in ganz Österreich:

- Afro-Asiatisches Institut Salzburg
- Aktion Leben Salzburg
- Arbeiterkammer Salzburg
- Arbeitsgemeinschaft der Männerberatungen Österreichs (AMÖ)
- Bibelwerk Linz
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- Bildungshaus Puchberg
- Bildungshaus St. Hippolyt
- Bildungshaus Stift Zwettl
- Bondeko
- Caritas
- Der Sonntag
- Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit (DKWE)
- Eltern-Kind Zentrum Salzburg
- Entwicklungspolitischer Beirat des Landes Salzburg
- EZA Fairer Handel Ges.m.b.H.
- GLORIA Kirchenfachmesse
- Haus der Begegnung Eisenstadt
- Haus St. Stephan
- Kloster und Kurhaus Marienkron
- Friedensbüro Salzburg
- Katholische ArbeiternehmerInnen Bewegung
- Katholisches Bildungswerk
- Katholische Jugend
- Katholische Aktion
- Katholische Frauenbewegung
- Katholische Hochschulgemeinde
- Katholische Hochschuljugend
- Katholischer Familienverband
- Kolpinghaus Dornbirn
- Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen OÖ, Tirol und Vorarlberg
- Kurier
- Land Salzburg, Familienreferat
- Land Salzburg, Sozialreferat
- martinus – Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt
- Männerpolitische Grundsatzabteilung des BMASK
- Maria Kirchentäl – Haus der Besinnung
- NÖ. Landwirtschaftskammer
- ORF-Religion
- Ö1
- Radio Stephansdom
- Österreichische Gesellschaft für politische Bildung
- Papa gibt Gas
- pepp – Pro Eltern Pinzgau + Pongau
- Pfanner Getränke
- Pfarre Dornbirn Schoren
- Stift und Stadtgemeinde Klosterneuburg
- Robert-Junk-Bibliothek für Zukunftsfragen
- Rupertusblatt
- Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg
- Sonntagsblatt
- Stadt Salzburg, Abteilung Soziales
- Stift Melk
- Stift Seitenstetten
- St. Virgil Salzburg Bildungszentrum
- Stadt Salzburg: Integrationsbüro
- Telefonseelsorge
- TheologInnen Zentrum Salzburg
- Versöhnungsbund
- VHS der Stadt Linz
- Verein Mannsbilder, Innsbruck
- Welthaus
- ... und viele mehr.

Wichtige Termine im Arbeitsjahr 2012/13

Tabu – Splitter und Balken

Romero-Preisverleihung

23. November 2012 in St. Pölten

Adventsammlung SEI SO FREI

am 1., 2. und 3. Adventsonntag in Ihrer Pfarre

Sternwallfahrt

nach St. Radegund am 25. Mai 2013

Vatertag

gemeinsam feiern
9. Juni 2013

Sommerakademie

der KMBÖ in Melk
10.–13. Juli 2013

Wir möchten uns für die Zusammenarbeit herzlich bedanken!



Ihre Ansprechpersonen bei der Katholischen Männerbewegung

Diözese Linz
Mag. Wolfgang Schönleitner
4020 Linz, Kapuzinerstraße 84
Tel. 0732/76 10-3461
kmb@dioezese-linz.at
www.kmb.dioezese-linz.at

Diözese St. Pölten
Michael Scholz
3100 St. Pölten, Klostersgasse 15
Tel. 02742/324-3376
kmb.ka.stpoelten@kirche.at
www.kmb-stpoelten.at

Erzdiözese Salzburg
MMag. Peter Ebner
5020 Salzburg, Kapitelplatz 6/3
Tel. 0662/80 47-7556
peter.ebner@ka.kirchen.net
www.kirchen.net/kmb

Diözese Feldkirch
Mag. Roland Sommerauer
6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
Tel. 05522/3485-212 (Mo. v. 14–16 Uhr)
kmb@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kmb.or.at/vorarlberg.htm

Erzdiözese Wien
Helmut Wieser
1010 Wien, Stephansplatz 6/5
Tel. 01/515 52-3333
ka.maennerbewegung@edw.or.at
www.kmbwien.at

Diözese Eisenstadt
Mag. Johann Artner
7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21
Tel. 02682/777-281
johann.artner@martinus.at
www.martinus.at/kmb

Diözese Innsbruck
Adolf Stüger
6020 Innsbruck, Riedg. 9
Tel. 0664/194 55 62
astueger@aon.at
www.kmb.or.at/innsbruck

Diözese Gurk-Klagenfurt
Mag. Wolfgang Unterlercher
9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30
Tel. 0463/58 77-2440
ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at

Diözese Graz-Seckau
Franz Windisch
8010 Graz, Bischofplatz 4
Tel. 0316/80 41-326
kmb@graz-seckau.at
www.kmb-graz-seckau.at

KMBÖ – Generalsekretariat
1010 Wien, Spiegelgasse 3
Tel. 01/515 52-3662

Generalsekretär: Mag. Christian Reichart, austria@kmb.or.at
Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Luis Cordero, presse@kmb.or.at



www.kmb.or.at

Impressum

Herausgeber: Katholische Männerbewegung Österreich
Spiegelgasse 3
1010 Wien
Idee/Redaktionelle Leitung: Mag. Luis Cordero
Fotos: Katholische Männerbewegung, ausgenommen:
Johannes Ebner (S. 12), Luis Cordero (S. 3, 7, 8, 21, 24), Michael Scholz (S. 16)
Titelbild: Johannes Ebner
Design: www.habiger.at
Druck: Hannes Schmitz